Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Ebersgöns und Oberkleen

Sonderausgabe **Ostern 2020**

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

das habe ich in meinen nunmehr 35 Jahren als Pfarrer in Ebersgöns und Oberkleen noch nicht erlebt: **Unsere Kirchen und Gemeindehäuser bleiben seit knapp drei Wochen und noch bis auf Weiteres geschlossen.**

Gottesdienste können wir derzeit nur noch im Fernsehen oder im Internet mitfeiern. Für die Betroffenen unter Ihnen ist es sicher nicht leicht zu verkraften:

Das bedeutet auch, dass verabredete Termine für Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Jubiläumskonfirmationen verschoben werden müssen, ohne schon verbindlich neue Termine benennen zu können. Für Trauerfeiern gelten besondere Regeln; hier sind jeweils die aktuellen Vorgaben staatlicher, kommunaler und kirchlicher Stellen zu befolgen.

Veranstaltungen unserer Gemeinde und von Vereinen oder Gruppen, aber auch Feiern können derzeit nicht mehr in den Gemeindehäusern stattfinden. Der Kirchliche Unterricht ruht, mindestens so lange, wie auch in den Schulen kein Unterricht möglich ist.

Ich hoffe, es geht Ihnen gesundheitlich gut, Sie können sich versorgen oder werden versorgt. Soziale Kontakte müssen ja auf ein Minimum zurückgefahren werden. Das ist belastend. Die notwendigen Einschränkungen betreffen auch den Besuchsdienst unserer Kirchengemeinden. Auch bei runden Geburtstagen oder bei sehr betagten Gemeindegliedern dürfen wir die Grüße der Kirchengemeinde nicht persönlich überbringen. Wir bedauern das sehr, aber wir müssen es akzeptieren, um das Risiko der Verbreitung des Corona-Virus zu minimieren.

Keiner weiß, wie lange dieser Zustand andauern wird. Über die Kirchlichen Nachrichten in der Butzbacher Zeitung und dem Heimatblatt für die Gemeinde Langgöns sowie über unsere Homepage informieren wir, wenn Lockerungen möglich sind und wir wieder zu Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen einladen können.

Ostern steht vor der Tür – und liebend gerne hätte ich mit vielen von Ihnen Gottesdienst gefeiert: die Osternacht in Oberkleen mit anschließendem Frühstück im Gemeindehaus, einen Abendmahlsgottesdienst in Ebersgöns. Das ist nun leider in diesem Jahr nicht möglich.

Bewusst habe ich den Zeitpunkt dieses zusätzlichen kleinen Gemeindebriefes gewählt, um Ihnen auf diesem Weg einen Ostergruß zu übermitteln.

„Rühre mich nicht an!“ – Diese eindringliche Warnung, die uns in diesen Tagen so vertraut vorkommt, da wir aufgefordert sind, Abstand zu halten von allen, die nicht mit uns im selben Haushalt leben, lesen wir doch tatsächlich in einer der biblischen Ostererzählungen.

Sie handelt von Maria und ihrer völlig überraschenden Begegnung mit dem Auferstandenen. Maria weint. Der, um den sie trauert, war für sie kein Fremder. Sie war mit ihm von Galiläa bis Jerusalem gegangen. Sie hatte am eigenen Leib

Zum Nachlesen

Die Ostererzählung:
Johannesevangelium Kapitel 20 ab Vers 11

erfahren, dass von diesem Jesus **Ströme des Segens** ausgingen. Denn Jesus hatte sie geheilt, befreit von bösen Mächten. Sie hatte erfahren dürfen, dass in diesem Jesus die neue Welt Gottes anbrach.

Dann stand sie unter seinem Kreuz mit nur wenigen anderen Frauen. Die Jünger waren geflohen, sie hatten sich in ihrer Angst versteckt. Maria aber gehörte zu denen, die bis zum bitteren Ende bei Jesus aushielten. Sie erlebte das schreckliche Sterben auf Golgatha und war dabei, als man Jesus ins Grab legte.

Dann kam der erste Tag der neuen Woche. In aller Frühe ging sie zum Grab. Sie hoffte in ihrer Trauer auf gute Erinnerungen an die wenigen Jahre, in denen Gott den Menschen so nahe schien wie nie zuvor.

Aber das Grab war leer: War es Diebstahl? Betrug? Oder ein makabrer Scherz? Das Grab war leer und Maria vollends verzweifelt. Nicht nur, dass sie ihn getötet hatten! Nun sollte seinen Freunden auch noch das Letzte genommen werden: sein Grab, Stätte der Erinnerung und der Andacht.

„Frau, was weinst du?“ Wo stumme Leere sie umgab, wo verzweifelte Stille um sie war, da wird sie **liebevoll angesprochen.** Sie darf ihrer Ohnmacht und Trauer Worte verleihen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“

Maria versteht, was an Jesu leerem Grab zu verstehen ist: Der, den sie sucht, ist hier nicht zu finden. Sie wendet sich um. Vor ihr liegt der Garten, **das Leben in seinem vergänglichen Blühen und Welken.** Und einer steht da, der auf sie gewartet hat. Er hat es nicht eilig. Er hat bei ihr ausgehalten, als sie am leeren Grab ausgehalten hat. Er hat bei ihr gestanden in ihrem Kummer. Er hat ihr Zeit gelassen zu suchen, innezuhalten, zu weinen, sich umzuwenden. Erst als sie das alles hinter sich hat, spricht er sie an.

Maria und der Auferstandene stehen sich gegenüber, sehen sich an und sie sprechen miteinander. Maria ist am Ziel ihrer Wünsche, aber sie erkennt den

Impressum

Herausgeber: Presbyterien der Ev. Kirchengemeinden Ebersgöns und Oberkleen
V. i. S. d. P.: Pfarrer Ruf, Borngartenstraße 1, 35510 Butzbach / Druck: Pfarrbüro

- Pfarrer Michael Ruf, Ebersgöns, Telefon: 06447 **6161,** Mail: michael.ruf@ekir.de
- Küsterin Heike Rettig, Ebersgöns, Telefon: 06447 **922353**
- Küsterin Inge Krack, Oberkleen, Telefon: 06447 **439**

Homepage: www.ebersgoens.de

Auferstandenen nicht. Sie meint, sie hätte den Gärtner vor sich und spricht zu ihm: „Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen.“

Darauf spricht der Fremde wieder zu ihr. Er behauptet nicht, er sei auferstanden. Dieses Wort kommt in dieser Ostergeschichte überhaupt nicht vor. Er spricht die Frau an, sagt ihren Namen: **„Maria!“** Sonst nichts.

Und indem Jesus ihren Namen nennt, erkennt sie ihn: „Rabbuni! Meister!“

„Maria!“ – Mit diesem einen Wort wird eine verzweifelte Frau aus ihrer tiefsten Tiefe herausgeholt. Und so können auch heute noch aus Ängstlichen und Verzweifelten, aus Traurigen und Trauernden, **getroste und hoffnungsfrohe Menschen** werden.

Maria möchte diesen einmaligen Augenblick am liebsten festhalten. Doch der Auferstandene spricht zu ihr: „Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater.“ Ob ich es wirklich bin, wirst du hier nicht merken. Ob ich tatsächlich lebe, kannst du nicht untersuchen, nicht mit deinen Händen nachprüfen. Denn dies ist nun ein anderer Leib, der in eine andere Welt gehört. Aber diese neue Wirklichkeit ist nicht fern. Denn: **Ich bin ganz nahe bei dir.** So nahe, dass du sogar unter Tränen und an Gräbern mit mir rechnen darfst.

DER TIPP

gottesdienst ZDF

ZDF-Gottesdienst am Ostersonntag um 09:30 Uhr aus der evangelischen Saalkirche in Ingelheim mit einer Predigt von Präses Dr. Annette Kurschus

Ostern berührt dich - Die Geschichte dieses Morgens erzählt, was Christen weltweit über alle Verschiedenheit hinweg verbindet. Es ist der Glaube daran, dass Christus den Tod überwunden hat. Das Leben hat das letzte Wort. Daraus kommt alle Hoffnung, alle Lebenskraft und alle Solidarität selbst in Zeiten wie diesen.

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

ich wünsche Ihnen auch unter diesen besonderen Umständen **frohe Ostern!** Denn: „Alles wird neu, Leben erwacht, Hoffnung wächst.“ – So lesen wir es auf dem Titelbild dieses Briefes. Gerne bin ich in diesen Tagen telefonisch für Sie da.

Liebe Grüße und Gott befohlen
Ihr Pfarrer Michael Ruf